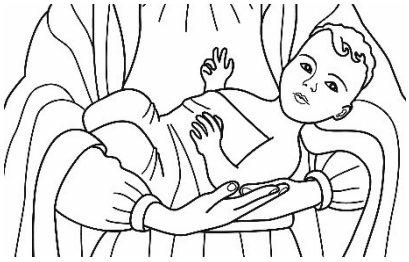
Raunächte

Exerzitien zu den Zwölf Heiligen Nächten

inspiriert durch den evangelischen Theologen Jörg Zink

__. Heilige Nacht: dem inneren Kind begegnen



An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Dies kann eine Gelegenheit sein, sich mit dem eigenen Anfang zu beschäftigen und den eigenen Weg besser zu verstehen. Der evangelische Theologe Jörg Zink rät: „Wer sich etwas Gutes tun möchte, der hilft dem Kind in ihm selbst, dass es leben und träumen darf." Heute ist die „Arbeit mit dem inneren Kind" im psychologischen Umfeld längst populär geworden. Jörg Zink bezieht den christlichen Glauben mit ein und legt ans Herz, dass das Einlassen auf die Geburt Jesu in uns selbst ein Neuanfang sein kann. Zink ermutigt: „Es kommt darauf an, dass wir dieses Kind bewahren, schützen und uns von ihm führen lassen, bis dieses Kind unser eigentliches Wesen geworden ist, die Tochter oder der Sohn Gottes", und er gibt den Impuls:

In dem Maß, in dem ein Erwachsener ein Kind schützt, begreift er, wer er selbst ist. In dem Maß, in dem er die Machtlosigkeit des Kindes ehrt, findet er den Gott, der ohne Macht kommt.

Reflexionsfragen:

- Was empfindest du, wenn du ein neugeborenes Baby siehst?
- Was haben dir deine Eltern über deine Geburt und deine ersten Jahre erzählt?
- Möchtest du Fotos aus deiner frühen Kinderzeit anschauen?
- Die Bibel erzählt, dass sich Jesus liebevoll den Kindern zuwendet und er sagt, dass ihnen das Reich Gottes gehört. Jörg Zink sagt dazu: Im Kind tritt den Erwachsenen Gott entgegen. Das gilt auch für dich, als Kind. Was bewirkt diese Vorstellung bei dir?
- In welchen Momenten fühlst du dich im Einklang mit deiner Gotteskindschaft?
- In welchen Bereichen hast du den Eindruck, dass du von der Spur abgekommen bist?
- Siehst du Möglichkeiten zur Kurskorrektur?

Persönliche Gedanken:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

www.ekhn.de
nach: Jörg Zink: Zwölf Nächte: Was Weihnachten bedeutet
Illustrationen: gettyimages